Die Entwicklung der Schuldauer in Graubünden

Autor(en): **Caviezel, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **18 (1958-1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Entwicklung der Schuldauer in Graubünden

Es ist sicher interessant und aufschlußreich, die Entwicklung der Schuldauer in Graubünden weiterhin zu verfolgen und alle drei Jahre statistisch festzulegen. Der diesjährige Vergleich zeigt, daß die Primarschulen mit nur 26 Wochen und die Sekundarschulen mit nur 32 Wochen Schuldauer weiterhin abgenommen haben; diese Tatsache erfüllt uns mit besonderer Freude. Die 28- bzw. 34-Wochen-Schule scheint auch keinen Anfang zu finden, zeigt sie doch wenigstens bei den Primarschulen endlich eine rückwärtige Bewegung. Die Schulen mit 30 und 32 Schulwochen weisen stark erhöhte Zahlen auf, und es mag besondere Genugtuung auslösen, daß die «gesetzlich erstrebten» Schulen mit 32 Wochen die höhere Anzahl aufweisen. Die Jahresschulen mit 38, 39 oder 40 Wochen bleiben insgesamt konstant, doch bleibt zu vermerken, daß die Sekundarschulen mit dieser Schuldauer erfreulicherweise sehr stark zugenommen haben.

Im ganzen scheint der von der Delegiertenversammlung 1956 in Arosa gefaßte Beschluß richtig gewesen zu sein. Um den dort gewünschten Zustand zu erreichen, bleibt es immer noch ein schönes Stück Arbeit, doch hat die Zahl der noch zu «überwindenden» oder aufzuholenden Lehrermehrwochen doch beträchtlich abgenommen. Es waren im Jahre 1953 noch 2465, 1956 noch 2150 und es sind heute noch 1716 Lehrermehrwochen aufzuholen. Wir wollen hoffen, daß bei allseitig starkem Einsatz schließlich der Lesungen im Großen Rat und vor der Volksabstimmung das neue Volksschulgesetz das Ziel erreichen werde.

Die vom Großen Rat beschlossene, auf einem Lebenskostenindex von 183 Punkten bezogene Teuerungszulage von drei Prozent bleibt weiterhin in Kraft. Sie kann erst geändert werden, wenn sich die Indexziffer um 5 Punkte geändert hat, was heute bei 80 Punkten nicht der Fall ist.

Thusis, den 12. August 1959

C. Caviezel

	Wochen	Anzahl der Lehrer mit entsprechender Schuldauer:			Dieselben Verhältnisse in Prozentzahlen verglichen:		
		52/53	55/56	58/59	52/53	55/56	58/59
<i>Primarlehrer</i>	26	264	224	156	41	33	23
	27	0	0	3	0	0	0
	28	125	131	115	19	19	17
	29	2	0	3	0	0	0
	30	35	43	75	5	6	11
	31	0	2	3	0	0	0
	32	28	54	85	4	8	14
	33	1	0	2	0	0	0
	34	10	14	11	1	2	2
	35	8	7	6	1	1	1
	36	11	38	49	2	6	8
	37	32	2	7	5	0	1
	38, 39, 40	123	161	154	22	25	23
	639	676	669	100	100	100	
<i>Sekundarlehrer</i>	32	47	43	31	38	30	21
	33	1	3	2	1	2	1
	34	5	6	6	4	4	4
	35	4	1	1	3	1	0
	36	21	31	33	17	22	23
	37	0	1	3	0	1	2
	38, 39, 40	46	58	70	37	40	49
	124	143	146	100	100	100	